

Pränumerations-Preise:

Table with 2 columns: Subscription type (Für Arab, Ganzjährig, Halbjährig, Vierteljährig) and Price (Mit Postverendung).

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen.

Ungarischer Arbeiter Zeitung.

Redactions- u. Administrations-Bureau

Redaction address: Hauptplatz, im Winter'schen Hause, 1. Stock. Für das Ausland übernehme Aufträge für Inserate...

Nro. 28.

Dienstag den 4. Februar 1868.

XVII. Jahrgang.

Aus den Delegationen.

Wien, 1. Februar.

(VII. Sitzung.)

In der der öffentlichen Sitzung vorgehenden geschlossenen Sitzung wurde der Bericht der Budgetcommission (des Hauses) entgegengenommen und wurden bei selbem einige unwesentliche Bemerkungen und Ausstellungen gemacht.

Beginn der öffentlichen Sitzung: 12 1/2 Uhr.

Präsident: Paul Somssich. Schriftführer: Ludwig Horváth und Paul Rajner. Von den ungarischen Ministern zugegen: Andrássy, Gömböcz, Gorové, Festetics; gegen Schluß der Sitzung erschien Baron Bunt.

Nach Authentisirung des Protocolls verlangt Gabriel Kator, daß statt der beantragten 29, 30 Mitglieder in den Budgetauschuß gewählt werden mögen, damit das Zahlenverhältnis der Parteien billiger berücksichtigt werden könne.

Pálffy fragt, wozu die Erhöhung der Mitgliederanzahl um eines dienlich sein soll. Western sei beschlossen worden, 29 zu wählen, es möge dabei bleiben.

Bónis glaubt, daß diesfalls noch kein Beschluß vorliege. Pálffy widerspricht dem unter Hinweisung auf den Beschluß der gestrigen Sitzung.

Der Vorsitzende spricht seine Ansicht dahin aus, daß trotzdem die Versammlung nachträglich die Wahl von 30 Mitgliedern beschließen könne.

Ghyecz bemerkt, daß dies nicht jetzt bei Authentisirung des Protocolls zu verhandeln sei. Kator möge seinen Antrag späterhin einbringen.

Baron Albert Drözy verlangt, daß die Antworten des Ministeriums auf die Interpellationen nicht im Protocolle, sondern im Diarium eingefügt werden mögen.

Der Schriftführer Horváth und Bónis äußern sich dagegen und bleiben die Antworten im Protocolle.

Nun erhebt sich Ghyecz und gibt folgende Erklärung auf die seinen Interpellationen zu Theil gewordenen Beantwortungen ab:

Ich habe in der gestrigen Sitzung erklärt, daß ich und meine Gesinnungsgenossen bei nächster Gelegenheit unsere Erklärung auf die Antwort abgeben werden, welche auf unsere an das gemeinsame Ministerium gerichtete Interpellation von demselben erfolgt ist. Ich erlaube mir nun dieses in meinem und im Namen meiner Gesinnungsgenossen hiemit zu thun.

Zu Betreff des ersten Punktes, nämlich des vom Ministerium gebrauchten Titels:

Nachdem das geehrte Ministerium in seiner Antwort erklärt, daß es bei dem Gebrauche des fraglichen Ministerititels das Wort „Reich“ mit dem Worte „Monarchie“ für gleichlautend nimmt, welches dem bestehenden factischen Verhältnisse gemäß auch unserer Meinung entsprechend ist; da es ferner erklärt, daß es dadurch nicht den Gebrauch eines, mit der verfassungsmäßigen Selbstständigkeit Ungarns unvereinbaren Titels bezwecke und die Annahme zurückweist, als ob es dadurch einen, über die gemeinsamen Angelegenheiten hinausreichenden Wirkungsbereich sich aneignen wollte und da es in seinen Vorlagen an diese Commission den, der Verordnungs des Gesetzes entsprechenden Titel „gemeinsames Ministerium“ gebraucht; halte ich diese Antwort, schon mit Rücksicht auf den durch das Gesetz beschränkten Rechtskreis der Delegation, für befriedigend.

In Betreff des zweiten Theiles unserer Interpellation über die Mitglieder und das Personale des gemeinsamen Ministeriums:

Wir würdigen die Schwierigkeiten des Anfanges, und wir erwarten nach der Erklärung des geehrten Ministeriums, daß es den gesetzlichen Forderungen der Länder der ungarischen Krone in dieser Hinsicht je eher Genüge leisten wird.

Zu Betreff des dritten Punktes unserer Interpellation bezüglich des Kriegsministeriums:

Da auch das gemeinsame Ministerium anerkennt, daß Alles, was in Militärangelegenheiten nach dem Gesetze in den Wirkungsbereich der ungarischen Legislative und Regierung gehört, ausschließlich diesen vorbehalten bleiben wird, da wir ferner auch nach der ministeriellen Vorlage vom 20. Jänner l. J. am Vorabende der Begründung eines neuen Wehrsystems stehen, und die Begründung dieses Wehrsystems in seinem vollen Umfange, wie diesen das Gesetz vorschreibt, in den Rechtskreis der Legislative gehört; machen wir — in Anbetracht der auch im Sinne der erwähnten Ministerialvorlage transitorischen Natur des Budgets vom l. J. — auch über diesen Theil der ministeriellen Antwort keine weitere Bemerkung. (Lebhafte Zustimmung.)

Ich bitte diese Erklärung dem Protocolle einzuverleiben. Der Präsident erklärt, daß diese Erklärung in's Protocoll aufgenommen werden solle; auf der Tagesordnung steht jetzt die Wahl des Budgetauschusses.

Kator beantragt nochmals, daß 30 Mitglieder in selbem gewählt werden mögen. Der Antrag wird angenommen und erfolgt demnach die Abstimmung für 30 Mitglieder.

Nach Beendigung derselben fragt der Präsident, ob das Scrutinium sofort vorgenommen und das Resultat der Wahl noch in dieser Sitzung verkündet werden solle, oder ob dies auf eine morgige Sitzung verschoben werden solle. Er beantragt letzteres. (Widerpruch, Rufe: heute.)

Es entspinnt sich nun eine kurze Debatte hierüber und wird beschlossen, daß das Wahlergebnis in einer heute um 4 Uhr stattfindenden Sitzung verkündet werden möge.

Es folgt der Bericht der ständigen Budgetcommission

über die eigenen Ausgaben der Delegation. Die Diäten der Delegirten sind in dem Berichte nicht erwähnt, da dieselben bereits durch den ungarischen Reichstag beim Finanzminister angewiesen wurden. Für Stenografen, Beamte, Dienerschaft, Heizung, Licht und Drucksorten bedarf die Delegation für den Zeitraum vom 16. Jänner bis inclusive 15. Februar 5470 Gulden österr. Währung.

Der Präsident wird alle Zahlungen direct an die Cassa der Delegation anweisen. Schluß der Sitzung um 12 Uhr.

(Abend Sitzung.)

Präsident: Paul Somssich. Schriftführer: Ludwig Horváth und Paul Rajner. Es wird das Resultat der Wahl für den Budgetauschuß mitgetheilt. Abgegeben wurden 52 Stimmen. Davon erhielten von den Candidaten aus der Delegation:

Table of election results for the Budget Commission, listing candidates and their respective votes.

Table of election results for the Left (der Linken), listing candidates and their respective votes.

Es ist dies vollständig die von den Parteien vereinbarte Candidatenliste. Außerdem erhielten noch mehrere Delegirte einzelne Stimmen; die meisten (31) Erzbischof Rudw. Habnals.

Nach Verkündigung dieses Resultates wird das Protocoll sowohl der Vormittags-Sitzung, als auch das der soeben beendeten Abend-Sitzung authentisirt, und schließt hierauf der Vorsitzende um 4 1/2 Uhr die Sitzung, nachdem er vorher die Mitglieder des neugewählten Ausschusses aufgefordert, zum Behufe ihrer Constatirung und einer Besprechung im Saale zu verbleiben.

Die nächste Sitzung wird den einzelnen Delegirten in deren Wohnung angesagt werden.

Nachtrag (6 Uhr Abends.)

Der Budget-Auschuß hat sich noch heute Abends con-

stituirt. Zu seinem Vorsitzenden wählte er den Bar. Paul Sennhey, zum Schriftführer Ludwig Horváth. Auch wurde beschlossen, daß sich der Auschuß in 3 Subcomités theilen soll, die gesondert das Militärbudget, die Kosten der Vertretung nach Außen und die der gemeinsamen Finanzverwaltung zu berathen haben. Ersteres Subcomité soll aus 16, die beiden Andern aus je 7 Mitgliedern bestehen.

Journalstimmen.

Arad, 3. Februar.

Ueber den Jahresbericht des Ministers Gorové sagt „Napló“: Der neue Vortrag des Ministers Gorové müßte ein erfreuliches Zeichen sein, die energisch und erfolgreich eine verantwortliche Regierung regieren könne, und erfreulich sei der Vortrag auch wegen des Liberalismus, der denselben durchweht. Wovon die einstmaligen Kanzler und Statthaltereiräthe nur mit Entsetzen würden gesprochen haben, als von revolutionär und socialistisch — wir meinen den mächtigen Aufschwung des Vereins- und Associationsgeistes: das sei in dem Vortrage als erfreuliche Erscheinung erwähnt. Ueberall zeige sich der Tact der verantwortlichen Regierung, sie meize sich nicht in Angelegenheiten, die nur durch die freie Privatunternehmung geübt werden können, und hilft in Allem nach, wo die Kraft von Privaten unzulänglich ist.

Man müßte zugeben, daß dieses Actenstück für den politischen Geschichtsschreiber einen größeren Werth habe, als manche auf Ungarns auswärtige Verhältnisse bezügliche Documente.

Der Bericht wurde — wie „Napló“ mittheilt — von dem Könige sofort aufmerksam gelesen, und drückte Se. Majestät noch am selben Tage vor seinem Hofreise die allerhöchste Zufriedenheit darüber aus.

In der Fortsetzung zu dem Artikelchluß „die Auslösung“, weist „Napló“ das Ephemere der Idee einer Donauconföderation nach.

Ohne Einwilligung der europäischen Diplomatie könne nun einmal keine wesentliche Veränderung in Europa vor sich gehen; wie werde sich nun dieselbe der Donauconföderation gegenüber verhalten. Rußland allerdings hätte gegen die Conföderation nichts einzuwenden, denn nichts wäre geeigneter, den russischen Ausdehnungsgelüsten mehr Vorschub zu leisten, als gerade eine solche Conföderation. Ob auch

die Sympathie der östlichen Nationalitäten gegen Rußland keine besonders große, so sei doch auch die Antipathie derselben keine große; die gebildeten Classen mögen sich immerhin gegen die russische Knechtschaft sträuben, aber die ungebildete Classe und die Geistlichkeit hegt keine Abneigung gegen Rußland. Rußland würde somit die Conföderation wohl begünstigen, aber keineswegs zum Vorthelle der verbündeten Völker.

Preußen könne es mit seinem Interesse nicht vereinbar finden, weder daß Rußland mit Constantinopel, und dies an das adriatische Meer sich ausbreite, noch daß Oesterreich vollends aufgesehen werde, und könne somit keinerlei Sympathien für das Zustandekommen der Conföderation hegen.

Dieselben Ursachen, die Preußen bestimmen, keiner Veränderung zu Gunsten Rußlands Vorschub zu leisten, müssen Italien von einer Politik abhalten, die ihm Rußland zum unmittelbaren Nachbar machen könnte.

Nachdem „Napló“ die Anschuldigungen des „Wanderer“ zurückgewiesen, sagt er zum Schluß: Wir verstehen das Alles ganz gut, wir haben hinter die Coullissen geschaut, und hoffen, das ungarische Publicum werde ebenfalls verstehen und wissen, was es von einem Blatte zu halten hat, das Jahre hindurch unser guter Freund war, und sich jetzt mit den geschwornen Feinden Ungarns verbündet hat. Das ungarische Publicum werde nunmehr sagen: „Gott behüte mich vor meinen Freunden.“

„Százabunt“ schreibt über die Delegationen:

Wie die Delegationen ihren Beruf erfüllen werden, darauf kann bloß die Zukunft antworten. Wir können diesem Urtheile nicht vorgreifen, müssen es aber als gutes Omen betrachten, daß die Besorgnisse vieler, die davon gefürchtet, daß diese Institution in der Praxis nicht werde bestehen können, nunmehr zerstreut sind. Es werden wohl hie und da kleine Schwierigkeiten auftauchen, allein diese werden sich leicht beheben lassen. Solche kleine Hindernisse seien schon jetzt aufgetaucht. So der Titel, den die gemeinsame Regierung führt, und so die übrigen Punkte, bezüglich welcher die Regierung von Ghyecz interpellirt wurde. — Es sei aber zu hoffen, daß die Beantwortung der Interpellation befriedigend ausfallen werde.

Bericht

des königlich ungarischen Ministers für Ackerbau, Industrie und Handel über den volkswirtschaftlichen Zustand Ungarns im Jahre 1867.

(Fortsetzung.)

In die gleiche Zeitperiode fällt auch die endgiltige Constatirung der Pestbuzer Gewerbebank und der Szegediner Handels- und Gewerbebank, sowie auch die Betriebseröffnung bei der Temesvarer Handels- und Gewerbebank.

Die Aenderung der Statuten der ersten ungarischen Gewerbebank in Pest, so wie die Ofner Handels- und Gewerbebank, insbesondere die Verbindung dieser letzteren mit einer Pfandleihanstalt befindet sich eben im Zuge.

Im Entstehen ist ferner begriffen, die erste oberungarische Pfandleihanstalt in Kaschau, mit einem Stammcapitale von 400,000 fl.; die Handels-, Gewerbe- und Producten-Creditbank des Bihar Comitates in Großwardein mit einem Stammcapitale von 200,000 fl., desgleichen eine Handels- und Gewerbebank in Arad.

Neuestens wird die Errichtung einer allgemeinen ungarischen Immobilien-Creditanstalt in Pest projectirt und ist auch die Constatirung der ungarischen allgemeinen Exportgesellschaft in Pest mit einem Capital von 10 Millionen Francs gleichfalls in nächster Zeit zu gewärtigen.

Neue Volksbanken wurden gebildet zu Szarospatak und Kun-Szt.-Márton, diesen gleichkommende Ausbühlsvereine aber in Zilah, Bonyhád, Szilás-Balház, Höggyész, M.-Perint und Groß-Becskerek. Neuestens ist auch in Záh-Verény eine Volksbank im Entstehen begriffen und es läßt sich überhaupt sagen, daß bereits aller Orten dies heilsame Princip der Selbsthilfe zur Geltung gelangt und mit den erfreulichsten Erfolgen zur Anwendung gebracht wird.

Außer den genannten Vereinen ist in Fünfkirchen ein Consumverein ins Leben getreten; in D.-Csanak aber wurde die Errichtung eines gleichen Vereines beschlossen.

Auch das Sparcassenwesen erfreut sich eines bedeutenden Aufschwunges. So sind in Solcsva, Groß-Becskerek, Klausenburg, Gyöngyös, Hajdu-Böförmény, Turocz-Szt.-Márton, Nagybánya, Borscheg, Hols-Mező-Básárhely dergleichen Anstalten im Entstehen begriffen und melben sich neuestens auch Nagybárály und Záhberény.

Ein großer Theil der bereits bestehenden Sparcassen veranlaßte zweckmäßige Abänderungen der Gesellschafts-Statuten, andere, wie die Alt-Ofner, Nyiregyházaer und jene in Steinamanger errichteten Pfandleihanstalten in ihrem Schoße.

Nebst der bereits erwähnten Ofner Gewerbebank hat auch die Pesther Volksbank das Pfandleihgeschäft in ihren Geschäftskreis aufgenommen und es wurde diese letztere überhaupt einer zweckmäßigen und eingreifenden Reform unterzogen.

In Verhandlung ist die Errichtung einer Filiale der Wiener Pfandleihanstalt zu Pest und gegenüber den ebengedachten gleichen Anstalten wurde auch die Reorganisation des k. Verfassungsrates zu Pest begonnen, durch welche ich einerseits der ärmeren Classe der Bevölkerung wesentliche Erleichterung zuwenden zu können, andererseits die finanzielle Lage des Institutes zu heben hoffe.

In dem oben bezeichneten Zeitabschnitte entstand auch eine Versicherungs-Gesellschaft u. z. die „Gaza“ in Pest, mit einem Actiencapital von vorläufig 1 Million Gulden, die sich mit Lebensversicherungen befaßt und ihre Thätigkeit auf die cisleithanischen Länder Ciserer Majestät erstreckt. Hinwider sind Verhandlungen wegen Ausdehnung des Geschäftskreises der Versicherungsanstalt „Donau“ auf die Länder der ungarischen Krone eben jetzt im Zuge. In Siebenbürgen wurde der Versicherungsgesellschaft „Victoria“ die Aufnahme des Hagelversicherungsgeschäftes gestattet.

In Verhandlung befinden sich ferner: „die ungarische wechselseitige Versicherungsgesellschaft“, ein kleiner wechselseitiger Feuerversicherungverein in Szentes und die allgemeine wechselseitige Versicherungsbank „Transylvania“ in Hermannstadt.

Uebergehend auf die neuen Fabriksunternehmungen, muß ich wohl in erster Reihe der großartigen Dampfmaschinen gedenken, deren Zahl sich außergewöhnlich mehrte. Es entstand die Pester Dampfmaschine Victoria mit einem Stammcapital von 450,000 fl., die Temesvarer Dampfmaschine mit 400,000 fl. Stammcapital; in der Constatuirung begriffen sind: die Union in Pest (600,000 fl.), die Elisabeth in Pest (600,000 fl.), die Königsbierbrauerei und Dampfmaschinen-Aktiengesellschaft in Pest (1,000,000 fl.), die erste Großwardeiner Dampfmaschine, die Kestemeter landwirthschaftliche Dampfmaschine (60,000 fl.), die erste Arader Dampfmaschine und Sägewerks-Aktiengesellschaft mit 400,000 fl., die Dampfmaschinen-Aktiengesellschaft der Pester Müller und Bäcker mit vorläufig 400,000 fl., schließlich die Dampfmaschinen zu Neutra, Trja, Güns, Baja u. s. w.

Mehrere der bereits bestehenden Dampfmaschinen wurden durch Actienvereine übernommen und vergrößerten ihren Geschäftsumfang. Solche sind:

- die Pester Árpád-Dampfmaschine mit 375,000 fl.;
 - die Dfner Königs-Dampfmaschine (250,000 fl.);
 - die Dfner Louisenmühle (700,000 fl.);
 - die Blumische Dampfmaschine in Dfen (750,000 fl.).
- Eine Vermehrung des Actiencapitalis trat ein:
- bei der Pester Walzmühle (550,000 fl.);
 - der ersten Pester Dfner Dampfmaschine (550,000 fl.);
 - der Concordia-Dampfmaschine (250,000 fl.);
 - der Pannonia (750,000 fl.);
 - der Vörsöd-Mistelcer Dampfmaschine (200,000 fl.).

Schließlich verdient noch Erwähnung, daß die Szegediner Exportdampfmaschine und Wasserwerks-Gesellschaft ihren Sitz von Wien nach Pest verlegte.

Anderweitige Fabriks-Etablissements, welche in der angeordneten Periode in's Leben gerufen wurden, sind: Die erste Neupester Spiritusraffinerie-Aktiengesellschaft mit einem Stammcapital von 500,000 fl.; die erste ungarische Maschinenfabriks-Aktiengesellschaft (600,000 fl.); die erste ungarische Flach- und Hausspinnerei in Kaszmar (200,000 fl.); die erste ungarische Kammergarnspinnerei (600,000 fl.); die Fünffirchner Briggnettes-Fabrik (200,000 fl.); die erste ungarische pharmaceutische und Chemikalienfabrik in Pest (300,000 fl.).

Eine Vermehrung des Actiencapitalis mit 500,000 fl. trat ein bei der Pester Spiritusraffinerie-Aktiengesellschaft, welche ihre Firma in „Erste ungarische Spiritusraffinerie-Aktiengesellschaft“ umwandelte.

In der Constatuirung begriffen sind ferner: Die Pester Wollwaschfabrik vorläufig mit einem Stammcapital von 200,000 fl.

Die Altosner Spiritusbrennerei und Raffinerie-Aktiengesellschaft (300,000 fl.)

Die erste ungarische Actienbierbrauerei, vorläufig mit 1 Million Gulden.

Die erste siebenbürgische Wollmanufakturfabrik mit 60,000 fl.

Die Eisenbahnwagen-, Dampfmaschinen- und landwirthschaftliche Maschinenfabrik in Pest; desgleichen in Pest die erste ungarische Actiengesellschaft für den Bau von Eisenbahnwagen und anderem Material, mit 1 Mill. Gulden.

Die Pester Lederfabriks-Aktiengesellschaft mit 600,000 fl.

Die Butócy-Hilvoer Zeughammer-Aktiengesellschaft in Kaschau.

Die Großwardeiner Spiritus-Raffinerie-Aktiengesellschaft.

Die erste ungarische chemische Producten- und Stearinkerzen-Fabriks-Aktiengesellschaft (600,000 fl.)

Eine chemische Fabrik zur Verwertung des Haldensalzes.

Es mehrten sich nebstbei auch die Communications- und die mit diesen im Zusammenhange stehenden Unternehmungen.

Neuestes.

Agram, 1. Februar. In der heutigen Landtags-Sitzung wurde das Beglaubigungsschreiben für die nach Pest zu entsendende Regnicular-Deputation in der beantragten Fassung angenommen. Hierauf eröffnete der Präsident, daß Se. Majestät der Kaiser die Adress-Deputation Montag den 3. Februar, 1 Uhr Mittags, empfangen werde.

Die nächste Sitzung findet erst dann statt, wenn die Adress-Deputation ihren Bericht dem Landtagspräsidium übergeben haben wird, was wahrscheinlich Donnerstag oder Freitag der Fall sein dürfte.

Paris, 1. Februar. (Sitzung des gesetzgebenden Körpers.) Regent Saint Laurent sagt, das Preßgesetz habe weder die Anstellungen der Opposition noch die der Majorität verdient, die Besprechung der Artikel werde die Gelegenheit verschaffen, dies zu beweisen.

Baroche protestirt gleichfalls gegen die gegen das Gesetz gerichteten Bemerkungen. Das Gesetz sei den liberalen Principien vom Jahre 1789 getreu, halte aber eine gemügende Repression anrecht. Die Regierung werde sorgfältig alle Amendements prüfen, es sei notwendig, daß die Kammer den Gesetzentwurf einer gründlichen Berathung unterziehe, bevor sie sich über dessen Schicksal ausspreche. Baroche schließt: Die Stimme der Nation sei nicht in der Presse vertreten, sondern in den Wählerkörpern, deren Vertreter sich auszusprechen werden.

Picard dankt Gouin für die Verteidigung des Gesetzes und sagt, die Annahme des Gesetzes sei jetzt, wo das Decret vom Jahre 1852 hinsichtlich sei, unerlässlich. Er protestirt gegen das Verbot, welches außerhalb der Kammer Stillstehen verbreite. Hierauf Schluß der Generaldebatte.

Montag findet die Berathung über das Amendement Ollivier's statt.

Die „France“ vernimmt, daß eine Versammlung von Deputirten der Majorität unter dem Vorsitze Jerome David's beschloffen habe, daß sie gegen das Preßgesetz votiren werde. Man besorgte, daß dieser Umstand die Regierung veranlassen könnte, das Gesetz zurückzuziehen.

Paris, 1. Februar. Die „Patrie“ meldet: Gestern Abends und heute Vormittags haben außerordentliche Berathungen des Ministerrathes und geheimen Rathes stattgefunden.

Der „Moniteur de l'Armee“ bestätigt, daß das französische Expeditionscorps auf eine einzige Division unter dem Befehle des Generals Dumont reducirt wird.

Florenz, 1. Februar. Die Abendblätter melden, die Vermählung des Kronprinzen Humbert werde am 20. April stattfinden.

Die „Italie“ sagt, General Dumont werde Montag in Civitavecchia eintreffen. Die französischen Truppen, welche nach der Heimat abrückten sollen, werden unverzüglich nach der Ankunft des genannten Generals abgehen.

Florenz, 1. Februar. Die „Italiensche Correspondenz“ schreibt: Wie wir soeben erfahren, sind zwei französische Fregatten von Toulon abgegangen, um in Civitavecchia eine Besatzung zu bilden, einzuschiffen.

Petersburg, 1. Februar. Ein Leitartikel der deutschen „Petersburger Zeitung“ schreibt die Isolirung Russlands den Extravaganzen der panславistischen Presse und den panславistischen Umtrieben zu. Die russische Regierung sei diesem Treiben fremd und einem Kriege gegen das gesammte Europa abgeneigt. Das Ausland ist mangelhaft unterrichtet und betrachtet Meuerungen der Presse als Meinung der Regierung. Der Artikel warnt, den Panславisten nachzugeben; dies würde den Wünschen der Polen entsprechen und die friedlichen Entwicklungen zerstören.

Washington, 1. Februar. (Kabeltelegramm.) Der Congreß hat ein neues Gesetz über die Aufhebung der Baumwollsteuer votirt. Das neue Gesetz hebt sofort die interne und die internationale Taxe auf, schafft ferner die Einfuhrsteuer auf die fremde Baumwolle nach dem 1. November des laufenden Jahres ab.

Amthches.

Auf Vorschlag Meines k. ung. Ministers am Hoflager gestatte Ich, daß Victor Rajmayer von Beskonvi sammt seinen gesetzlichen Nachkommen, seinen Familiennamen mit unversehrter Erhaltung des Adels, in Beskonvi umändern dürfe.

Gegeben zu Wien, den 22. Jänner 1868.
Franz Josef m. p.
Graf Festetics m. p.

Das k. ung. Handels-, Ackerbau- und Industrie-Ministerium hat der österreichischen Versicherungsgesellschaft „Donau“ gestattet, ihre Geschäfte auch auf Ungarn und Siebenbürgen ausdehnen zu können.

Der k. ung. Finanzminister ernannte nachstehende Beamte zu Hilfsämtern-Vicedirectoren: Josef Barab, Franz Dubasewich, Ladislaus Szuper und Ludwig Udranky.

Zur Rechnungsabtheilung des k. ung. Ministeriums für Communication und öffentliche Bauten wurden Stefan Dukavits zum Rechnungs-Official erster Classe ernannt.

Der „Erdélyi hivatalos értesítő“ bringt die Nachricht, daß die orientalische Rinderpest im Ober-Albender Comitate und der Hárómék gänzlich erloschen ist.

Se. Majestät der Kaiser hat nachstehendes Handschreiben erlassen:

Hocher Graf Kuefstein! Indem Ich bedauere, daß Ihnen Ihre Gesundheitsverhältnisse die Fortführung der Funktionen eines Vice-Präsidenten des Herrenhauses des Reichsrathes nicht gestatten, entbehe Ich Sie hiemit von dieser Stelle und spreche Ihnen zugleich Meine volle Anerkennung für die ausgezeichneten Dienste aus, welche Sie während der ganzen Zeitdauer dieses Ihres Amtes geleistet haben.

Wien, am 31. Jänner 1868.
Franz Josef m. p.
Auersperg m. p.

Geniletton.

Der Erbherr.

Novelle.

(Fortsetzung.)

Die reiche Dame weiß ja, daß bei fünf Thaler Gehalt pro Monat, freier Station, und Aussicht im Sommer zu einer Badereise, für den Winter Concert und Theaterbesuch hunderte von Mädchen höheren Standes zu einer solchen Stelle sich melden, und die Suchende, dann unter Jungen und Alten, musikalischen oder in fremden Sprachen bewanderten Individuen sich die aussprechenste, das heißt, muthmaßlich beste wählten kann.

Nein, ich danke für dies Los, denn zum zweitenmal würde ich nicht eine so liebenswürdige Familie wie die des Sir Morton finden. Ich habe bereits ein Engagement und wartete nur auf eine passende Gelegenheit Dich damit bekannt zu machen. Nach unserer heutigen Unterredung fürchte ich nicht mehr, daß Du mir Deine Einwilligung verweigst. Victorie reichte dem Vater einen geöffneten Brief hin.

Eine dunkle Röthe überflog beim Lesen sein Gesicht, die Zornader auf seiner Stirn schwellen an, dann schleuderte er den Brief wüthend auf den Boden.

„Bist Du toll geworden, oder soll ich es werden? Ja! so weit ist es mit mir gekommen,“ und er schlug sich an die Stirn, „meine Tochter, eine Gräfin Brechtar, Kunstreiterin.“

Wie electrirt durch diesen Ausruf, richtete sich Victor hoch in seinem Bett auf, während die erschrockene Mutter das Schreiben von dem Fußboden aufhob.

„Wie kannst Du Dich unterstehen ein so ehrloses Engagement annehmen zu wollen, anstatt den beleidigenden Antrag mit dem Stolz Deines Standes zurückzuweisen?“ fuhr der aufgebracht Vater fort.

„Ich sehe nichts ehrloses darin,“ entgegnete Victorie mit eisiger Ruhe, „eine gefeierte Kunstreiterin, nicht Kunstreiterin, in einer der berühmtesten acrobatischen Gesellschaften Deutschlands zu werden. Man findet nicht mehr wie vor hundert Jahren, daß diese Personen, wenn sie nicht durch eigene Unmoralität fallen, in der menschlichen Genossenschaft geachtet sind. Ich habe nun als ein echtes Mitglied von einem alten Ritterstamm auch eine noble Passion geerbt und da ich nun unglücklicherweise kein Jüngling bin, und Hauptleutnant und Mitglied eines Jockeyclubs werden kann, will ich doch meiner Neigung zum Sport folgen.“

„Laß mich ausreden Vater, Du weißt, daß ich, um Miß Eilen auf ihren Spazierritten zu begleiten, in Dresden Reitunterricht bekam, der Stallmeister war so zufrieden mit mir, daß er bedauerte, meine ungewöhnlichen Anlagen zu einer vorzüglichen Schulreiterin nicht ausbilden zu können. Ohne daß ich es wußte war der Director Reuz eines Tages in der Reitschule zugegen, und hatte sich geäußert, daß er mich sehr gern unter den glänzendsten Bedingungen seiner Truppe einzureihen wünsche.“

„Diesen schmachtvollen Antrag hörtest Du Dir an?“ „Du vergißt Vater, daß man die hochgeborne Gräfin nicht in mir ahnte, und die Anfrage an ein armes dienstbares Gesellschaftsräulein gestellt ward. Ich lehnte sie ab, weil meine Stellung in der Familie des Lord alle meine Ansprüche befriedigte, und ich mich überglücklich fühlte, wenn ich unter seinem Schutz und Begleitung mit seiner Tochter der zierlichen englischen Reiterin durch die prächtigen Alleen des großen Gartens galoppiren durfte. Du riefst mich zurück, um mich mit dem alten reichen Amtsrath Strohmann, meinem Hauptgläubiger, zu verheirathen, ich weigerte mich und seitdem haßest Du mich.“

Der Capitän konnte der Wahrheit dieser Beschuldigung nichts entgegensetzen, aber mit von Wuth erstickter Stimme sprach er: „Ich verbiete Dir, bei meinem väterlichen Fluch, das Engagement des Kunstreiters anzunehmen, übrigens will ich Deinen Schritten, wohin sie sich wenden mögen, kein Hinderniß in den Weg legen.“

An einem Morgen, dessen strahlende Junifonne durch dicke grüne Vorhänge ein bleiches Licht auf Victor's todesmattes Gesicht und den in leichten Schlummer geschlossenen, tief eingesunkenen Augen warf, sah der Vater des kranken Jünglings in einem Lehnstuhl an dessen Lager, den Kopf auf die Hand gestützt.

Seine Frau und Tochter, für letztere hatte sich noch immer keine passende, annehmbare Stellung gefunden, ruhten ein wenig in der Nebenstube nach einer schlaflosen und angstvoll verbrachten Nacht, da der schwache Lebensfunke Victor's mehrmals dem Erlöschen nahe gewesen war.

Da pochte es an die Stubenthür. Der aus seiner Apathie erwachende Mann öffnete sie und sah den Briefträger vor sich, der ihm einen umfangreichen Brief mit der Bemerkung überreichte, daß dieser sehr viel Porto koste.

Stillschweigend aber mit sichtbar zitternder Hand suchte der Empfänger den Betrag von achtzehn Groschen zusammen und brach mit finsterner Mine die Beseligkeit des Postbeamten ab.

Leichenblässe bedeckte sein Gesicht, als seine Finger ein ihm wohlbekanntes Gerichtsiegel lösten. Nachdem er den Inhalt des Schreibens überlesen, rang er in furchtbarer Verzweiflung die Hände und wanderte, laute, krampfartige Schreie ausstößend, im Zimmer auf und ab.

Pfötzlich schien ein entsetzlicher Gedanke ihn erfaßt zu haben, in seiner Aufregung hatte er seinen schlummernden Sohn vergesssen und doch war Victor weder bei dem Briefträgers Eintritt erwacht, ebenso wenig hatte er bei dem lauten Lärm und Fluchen des Vaters ein Lebenszeichen gegeben. Rasch trat dieser an das Krankenbett; Victor lag noch immer regungslos mit dem Gesicht gegen die Wand gekehrt. „O mein Gott,“ rief der furchtbar geängstigte Mann aus, „wenn er jetzt gestorben ist, dann sind wir Alle unwürdig der Armut und der Schande verfallen!“

„Entsetzliche Ironie des Schicksals, das mir endlich einen Lichtblick zeigt, um mit demselben den bodenlosen Abgrund meines Glucks zu beleuchten. O, ich muß Gewißheit haben über Leben oder Tod, um nicht wahnsinnig zu werden in dieser Minute. Victor, wache auf! Du mußt leben für Deinen Vater, für die Deinen!“

Victor aber gab keine Antwort, da sagte zaudernd die bebende Hand des Capitäns des Jünglings abgekehrte Rechte, welche auf der Decke lag.

Eisige Kälte, Erstarrung des Todes fürchtete der Vater bei der Berührung zu finden, aber weich und warm fühlte sich Victor's Finger an und in demselben Augenblicke schloß er seine müden Augenlider auf und sah verwundert um sich. Mit schwacher Stimme sprach er vorwurfsvoll: „Vater, Du riebst mich eben aus einem schönen Traum, ich führte Blume zum Altar als meine Braut und war gesund und kräftig wie meine Schwester!“

Liebevoller als je sich zu dem Kranken hinabneigen flüsterte ihm der Vater zu: „Victor, ich weckte Dich, um Dir eine frohe Nachricht mitzutheilen, Dein Heim ist nicht verlassen und hat Dir eine Rente von zweitausend Thaler bis zu Deiner Volljährigkeit im nächsten Jahr ausgesetzt. Du Erb- und Majoratsherr auf der Herrschaft Brechtar wirst. Darum freue Dich, Du besitzt nun die Mittel, um eine erfolgreiche Cur in einem berühmten Bade zu brauchen, wir wollen dahin schon in den nächsten Tagen abreisen. Du wirst genesen, mein geliebter Sohn, und dann wird vielleicht Dein heutiger Traum zur Wahrheit, die holde Blanca Dein Gemalin.“

(Fortsetzung folgt.)

Se. Majestät der Kaiser hat den Geheimen Rath Fürsten Josef v. Colloredo-Mannsfeld zum Präsidenten sowie den Geheimen Rath und Präsidenten des Obersten Gerichtshofes, Anton Ritter v. Schmerling, und den Geheimen Rath Rudolf Eugen Grafen v. Wrba zu Vice-Präsidenten des Herrenhauses des Reichsrathes für die gegenwärtige Session des mit a. h. Patente vom 20. April 1867 einberufenen Reichsrathes ernannt. Auerberg m. p.

Se. Majestät der Kaiser hat dem Geheimen Rathe Georg Ritter v. Toggenburg die von ihm erbetene Enthebung von dem Amte eines Statthalters in Tirol und Vorarlberg und seine gleichzeitige Veretzung in den bleibenden Anbesitz bewilligt. Giskra m. p.

Generalversammlung des Arader bürgerlichen Wohlthätigkeits-Vereines.

Arad, 3. Februar.
Gestern Vormittags 10 Uhr fand im Stadthausaale die statutenmäßige ordentliche Generalversammlung des Arader bürgerlichen Wohlthätigkeitsvereines statt, zu der sich eine große Anzahl Vereinsmitglieder eingefunden hatte. Den Vorsitz führte der erste Präses dieses Vereines, Herr Carl Andrényi sen., welcher die Versammlung mit einer warmen, herzlichen Ansprache begrüßte und die Vorlesung des Rechenschaftsberichtes über das Wirken des Ausschusses im abgelaufenen Vereinsjahre anordnete. Dieser Bericht lautete in treuer Uebersetzung wie folgt:

Geehrte Generalversammlung!
Mit dem heutigen Tage treten wir in das 37. Jahr des Bestehens unseres Vereines. Der in Ihren Händen befindliche gedruckte Ausweis dient als Beweis der unserm Verein gegenüber stetig sich steigenden Theilnahme, und dient diese Theilnahme auch als Basis dafür, daß bei dem Arader bürgerlichen Wohlthätigkeitsvereine jenes Ziel erreicht werden wird, das zu erreichen die Gründer desselben sich zur Aufgabe gestellt. Wenn wir auf die, das Aufblühen des Vereines anstrengenden Verfügungen des vergangenen Jahres zurückblicken, müssen wir die Bestimmung betreffs Aufnahme von immerwährenden Mitgliedern als sehr zweckmäßig anerkennen, da durch die Einzahlung der Mitgliedsgebühren derselben, der Vereinsfond wesentlich vermehrt wird. Laut dem gedruckten Ausweis im abgelaufenen Jahre aber immernährenden Mitglieder im abgelaufenen Jahre abermals um zwölf vermehrt, und ist die Zahl derselben somit auf 35 gestiegen. Wenn ich bei Feststellung der immernährenden Mitgliedschaft auch jedes andere Interesse unberücksichtigt lasse, so kann ich doch nicht umhin, meiner Freude darüber Ausdruck zu geben, daß die Durchführung dieser Idee es ermöglichte, in die heute zu verlebenden neuen Vereinsstatuten jenen Abschnitt aufzunehmen, daß der bürgerliche Wohlthätigkeitsverein, da er immernährenden Mitglieder besitzt, sich als unauflöslicher Verein für immernährrende Zeiten constituirt.

Der leitende Vereins-Ausschuß hat, im Bewußtsein der Zuträglichkeit des Beitrittes von immernährenden Mitgliedern, in seiner am 10. Jänner l. J. abgehaltenen Sitzung mittelst Beschluß jedes einzelne Ausschussmitglied angewiesen, eifrigst sich um die Beziehung von immernährenden Mitgliedern zu bemühen und auch ich halte es für meine Pflicht, diese Angelegenheit der besonderen Beachtung der geehrten Generalversammlung zu empfehlen.

In Betreff der dem leitenden Ausschusse übertragenen Verwaltung des Vereinsvermögens, genüge es, so viel zu erwähnen, daß der leitende Ausschuß, der Aufgabe des Vereines entsprechend, während des abgelaufenen Jahres 633 fl. zur Unterstützung verarmter Vereinsmitglieder verwendete, welcher Betrag, den Umständen angemessen, entweder durch eine Beteiligungs ein für allemal, oder aber durch die Auszahlung monatlicher Unterstützungsbeträge verausgabt wurde.

Bei Anweisung aller Unterstützungsbeträge erkannte es der leitende Ausschuß für sein höchstes Ziel, so gewissenhaft vorzugehen, wie es seine den Vereinszwecken entsprechende Aufgabe erforderte; damit nicht einestheils das Vereinsvermögen durch Unwürdige aufgezehrt, andererseits aber kein einziger unserer der Unterstützung wahrhaft würdiger Mitglieder derselben beraubt werde.

Als Resultat des derartigen Vorgehens bin ich in der Lage, der geehrten Generalversammlung mittheilen zu können, daß der vom Jahre 1866 ausgewiesene Cassastand des Vereines von 21,419 fl. 27 kr. mit Schluß dieses Jahres sich auf 22,925 fl. 99 kr. hob, laut welchem somit der Vereinsfond sich wieder um 1506 fl. 72 kr. vermehrte.

Da es zu der wichtigsten Aufgabe der gegenwärtigen Generalversammlung gehört, die, auf Grundlage des in der vergangenen Jahre an demselben Tage abgehaltenen regelmäßigen Generalversammlung gefaßten Beschlusses neuerdings umgearbeiteten Statuten dem k. u. g. Ministerium zu unterbreiten, so ersuche ich die geehrte Generalversammlung nach erfolgter Vorlesung dieser Statuten ihre diesfälligen Verfügungen zu treffen.

Ich verbleibe der geehrten Generalversammlung u.
Arad, 2. Februar 1868.

Carl Andrényi,
Präses.

Diesem mit Beifall aufgenommenen Bericht folgte die Vorlesung der revidirten Statuten und deren punctweise Berathung. Dieselben wurden mit unwesentlichen Modifikationen angenommen und die Unterbreitung an das Ministerium beschloffen.

Unter den vorgenommenen Veränderungen heben wir hervor, daß all diejenigen Vereinsmitglieder, welche 25 Jahre hindurch ohne Unterbrechung ihre Beiträge leisteten, in Zukunft gleich denjenigen, welche durch den Ertrag von 25 fl. als immernährrende Mitglieder dem Vereine sich anschließen, als immernährrende Mitglieder besonders im Register geführt werden sollen; doch ohne daß ihre Beitragsleistung dadurch aufgehoben würde.

Mit Bezug auf einen Punkt der Statuten, daß der Ausschuß ermächtigt sei, eventuell ein Haus aus dem Ver-

einsvermögen anzukaufen, wurde auf Antrag des Präses eine Commission ernannt, welche mit der Ausmittlung eines solchen Hauses beauftragt wird. Diefelbe besteht aus dem Präses, Herrn Carl Andrényi sen., aus dem Vice-Präses, Herrn Kristórh Zsigmon, und den folgenden Herren:
Bettelheim Wilhelm,
Eziedler Anton,
Fock Franz,
Heim Stefan,
Kishalmi Franz,
Probst Franz.

Zur Authentication des Sitzungsprotocolls wurden ernannt die Herren Bettelheim Wilhelm, Daniel Lazar und Steiniger Wolf.

Nachdem noch dem Comité zur Umarbeitung der Statuten, namentlich dem verdienstvollen Vereinssecretär, Herrn Lukácsy Miklós, der Dank der Versammlung votirt wird und kein weiterer Gegenstand auf der Tagesordnung sich befand, hob der Präsident um 12 Uhr die Sitzung auf.

Arad, 3. Februar.

Die am 1. d. M. abgehaltene Ausschusssitzung des Arader Volksbildungsvereines war reich an interessanten Momenten; das interessanteste war jedoch die Einführung des neugewählten Vicepräses Herrn Kristórh Zsigmond, welcher von dem Vereinspräses, Herrn Barabás Peter, mit warmen Worten und unter lauten Ehrentufen der Versammlung vorgestellt wurde. Herr Kristórh dankte mit einigen treffenden Worten für das in ihm gesetzte Vertrauen und bemerkte, daß es sein eifrigstes Streben sein wird, den Verein nicht nur durch Worte, sondern auch thätiglich zu unterstützen; als Beweis dessen möge der Umstand dienen, daß er demselben bereits 61 neue Mitglieder zuzuführen in der Lage sei und übergab gleichzeitig 100 fl. dem Cassier als ganzjährige Beitragsgebühr von 50 neueingetretenen Mitgliedern. Diese Rede sowohl als auch die Vorlesung des Namensverzeichnisses der neueingetretenen Mitglieder wurde mit stürmischen Ehrentufen aufgenommen. Nachstehend theilen wir die Namen derselben in alphabetischer Reihenfolge mit. Es sind dies die Herren:

- Baron Bánhiby Albert,
- Baron Bánhiby Béla,
- Biró Imre jun.,
- Bing Bernát,
- Bing Vilmos,
- Blau Henrik,
- Brüll Lipót,
- Butfcher Peter,
- Chorin Ferencz,
- Daniel Antal,
- Daniel Béla,
- Dományi Josef,
- Fekete Károly,
- Gallus Josef,
- Grünwald Ferencz,
- Gutsjahr Miklós sen.,
- Gutsjahr Miklós jun.,
- Habereger György,
- Heimbach Adolf,
- Hubert János,
- Horovits József,
- Hets János,
- Karner Károly,
- Kneffel Károly,
- Kohn Hermann,
- Kopcsányi Kristóf,
- König Magnus,
- Kristórh Zsigmond,
- Kimbeck József,
- Lustig Moriz,
- Mahtler József,
- Menesági János,
- Náray Imre,
- Neumann Ede,
- Droß Ignác,
- Dittrich Károly jun.,
- Dr. Hochm. Papp Sándor,
- Beltz Vilmos,
- Binthardt József,
- Bollak Károly,
- Briegl Gaborfied,
- Brinner W. S.,
- Probst Károly,
- Reicher Jakab,
- Reinhardt József,
- Rosmanith Alajos,
- Rosmanith Béla,
- Scheinberger Jakab,
- Schulhof M. J.,
- Schulhof Károly,
- Sosna Ignác,
- Steiniger A. J.,
- Szabó József,
- Tedeschi János,
- Traytler Lajos,
- Walder Salamon,
- Weiß Miklós,
- Wersichy Mór,
- Zemplényi Sándor,
- Zolyomi Antal,
- Zufereits János.

Verzeichniß

derjenigen Gegenstände, welche bei der Mittwoch den 5. Februar l. J. und den darauffolgenden Tagen abzuhaltenden Generalversammlung des Repräsentantenkörpers der k. Freistadt Arad zur Verhandlung gelangen.

1. Protest des Magistratsrathes Herrn Franz Proháčka.
2. Aufruf der Communität der k. Freistadt Pest zu Beiträgen für das Petöfi-Monument.
3. Mittheilung des auf die Comitats- und die verantwortliche parlamentarische Regierung bezüglichen Gutachtens der Zempliner Comitatscommunität.
4. Zuchrist der Eisenburger Comitatscommunität in derselben Angelegenheit.
5. Mittheilung des Herrn Nagy Sándor, daß er die im Wege der Generalversammlung ihm übertragene Stelle eines Kirchencurators helv.-ev. Confession nicht annehmen könne.
6. Bericht der Rechtscommission über das Offert des Herrn Ludwig Traytler betreffs Aufbarmachung der Holtmaros.
7. Bericht der Rechtscommission betreffs Abschluß der wechselseitigen Forderung zwischen Herrn Daniel Lazar und der Stadtcommune.
8. Erlaß des Ministeriums des Innern bezüglich des Gesuches der hiesigen Fleischhauer Georg Hofbauer und Moriz Weiß gegen die Einführung des Fleischlimits.
9. Bericht der Rechtscommission über das Gesuch des Wirthshauspächters am Viehmarkt, Simon Oligoreffu, um Nachlaß von seinem zu entrichtenden Pachtzins.
10. Bericht der Rechtscommission über das Gesuch der Witwe nach Jacob Haberle-Hortobágyi, betreffs Bewilligung einer Pension.
11. Mittheilung der Tage der Commissionsitzungen des Ungher Comitats.
12. Erlaß des Ministeriums des Innern betreffs amtlicher Bestätigung der Echtheit der Unterschrift des Stadtrichters, in Angelegenheit der Legalisirung der Unterschrift des Markus Raschik.

Tagesneuigkeiten.

Arad, 3. Februar. Gestern Mittags begab sich eine große Anzahl hierortiger Honoratioren, Bürger und Kaufleute, unter Führung des Herrn Kristórh Zsigmon, in die Wohnung des Advocaten Herrn Carl Eszmegei, welcher als Sectionsrath in das Justizministerium tritt, um von demselben sich zu verabschieden und ihm ihre Sympathie auszudrücken. Es waren keine vorbereiteten Reden, welche bei dieser Gelegenheit gewechselt wurden und man konnte es sowohl Herrn v. Kristórh, der Namens der Versammelten sprach, sowie dem Scheidenden, der darauf antwortete, anhören, daß sie von einer mächtigen Bewegung ergriffen waren, welche sich auch aller Anwesenden bemächtigte, denn wir sahen in manchem Auge eine Thräne glänzen. Wie konnte es aber auch anders sein bei dem Scheiden eines Mannes aus unserer Mitte, dem Viele nicht nur als Fremde nahe gestanden, sondern dessen Werth für unsere Stadt in dem Momente erst prägnant hervortreten mußte, als er sie zu verlassen im Begriffe steht. — Wir unsererseits dürfen in diesem Momente auf die glänzende Begabung des Scheidenden, seinen wahrhaft edlen Character und seine Verdienste um die Municipien unserer Stadt und unseres Comitates aus dem Grunde nicht hinweisen und die letzteren hier aufzählen, weil wir nicht den Verdacht auf uns ziehen wollen, die Freundschaft allein habe unser Urtheil dictirt, deshalb wollen wir dies Alles unerörtert lassen; so viel aber werden wohl auch die Feinde Eszmegei's zugestehen, daß dessen Abgang von Arad bei uns eine Lücke zurücklassen wird, die so bald nicht ausgefüllt sein dürfte; denn gar selten findet sich so hohe geistige Begabung mit der vollen aufopfernden Hingebung für das öffentliche Wohl in der Weise gepaart, wie dies bei Eszmegei der Fall, und weil dies eine Wahrheit ist, wird dessen Abgang nicht nur von einzelnen exculsiven Kreisen, sondern von der Mehrheit der intelligenten Bewohner unserer Stadt mit Behnlichkeit gesehen und wird ihm deshalb außer der Liebe seiner zahlreichen treuen Freunde, die Achtung Aller folgen, und ihm gewiß auch eine freundschaftliche Erinnerung im Herzen derselben bewahrt bleiben.

* Nach dem bisherigen Wiso kann der Aufbruch des Allerhöchsten Hofes in Ofen am nächsten Mittwoch zwischen zwei und drei Uhr Nachmittags entgegengesetzt werden. Die in Wien weilenden Herren ungarischen Minister werden den Separatsojzug zur Reise nach Pest benützen und während der Anwesenheit Sr. Majestät in Ofen verbleiben. Hoffjagden werden, wie mehrseitig versichert wird, keine stattfinden, hingegen spricht man von Cercle und einer Soirée bei Hofe.

* Wie „Hajánk“ mittheilt, wird Coloman Tiska in acht Tagen nach Wien gehen, um an den Delegationsberathungen theilzunehmen.

* Von dem zwischen Groß-St. Miklós und Szegedin verkehrenden Postwagen gerietten vorige Woche 45,000 fl. in Verlust. Das Eigenthümliche daran ist, daß der Kutscher und der den Postwagen begleitende Soldat erst bei Szegedy wahrnahmen, daß die Kiste offen sei und bloß die Geldbriefe daraus fehlten; das Allereigenthümlichere aber, daß dies Alles am hellen Tage geschah.

* Se. Excellenz der Cultusminister, Baron Josef Cötvös, hat als Präsident des ungarischen Schriftsteller-Unterstützungsvereines aus Anlaß der collegialen Theilnahme, welche der Journalistenverein „Concordia“ in Wien beim Begräbniß des ungarischen Schriftstellers Vas Gereben an den Tag gelegt, an den Vorstand des genannten Vereines das folgende Daneschreiben gerichtet:

Berehrter Vorstand!
Ich habe die Ehre, einem löblichen Vorstande im Namen des ungarischen Schriftsteller-Unterstützungsvereines für die erste Theilnahme zu danken, welche Sie, geehrteste Herren, als Vorsteher des „Concordia“-Vereines bei Gelegenheit der Bestattung des Vas Gereben an den Tag gelegt haben. Je mehr unsere gemeinschaftliche Freiheit sich consolidirt und kräftigt, desto inniger werden sich auch unsere brüderlichen Beziehungen gestalten. Die Schriftsteller gehen jetzt schon mit gutem Beispiele voran. Gestatten Sie mir, meine Herren, zu bemerken, daß ich Ihre herzliche, Sie und uns gleichmäßig ehrende Theilnahme von diesem Gesichtspuncte aus betrachte. Genehmigen Sie noch einmal den Dank und den innigsten Gruß der ungarischen Schriftsteller. Ich zeichne mit Hochachtung
Pest, den 30. Jänner 1868.

Baron Josef Cötvös.

(Uniformirung der Officiere.) Das Reichskriegsministerium hat an die untergeordneten Truppencommandanten folgendes Rescript erlassen: „Mit hierseitigen Erlässen hat das Kriegsministerium wiederholt darauf hingewiesen, daß etwa an der Abjuration der Officiere eingehende Aenderungen im vorchriftsmäßigen Wege rechtzeitig kundgemacht und überhaupt nur derart angeordnet werden, daß hiedurch die finanziellen Verhältnisse der Officiere keine Beeinträchtigung erleiden. Gleichwohl haben Einzelne, wie dem Reichskriegsministerium zur Kenntniß gelangt ist, eine solche Kundmachung nicht abgewartet, sondern auf bloße Gerüchte hin sich Uniformirungsstücke angeschafft, die den noch immer unveränderten Abjurations-Beschlüssen nicht entsprechen. Das Generalcommando wollte solchem Vorgange, der nicht geeignet ist, auf die in den betreffenden Truppenkörpern u. herrschende Disciplin ein günstiges Licht zu werfen, mit aller Entschiedenheit entgegenzutreten, und so zu werfen, mit aller Entschiedenheit verlaublich, daß keine fort in eigenen Bereiche allgemein verlaublich, daß keine Abweichungen von der bisher gültigen Abjurationsnorm geordnet werden, die nicht vom Reichskriegsministerium angeordnet sind. Ruß m. p., Feldmarschall-Lieutenant.“

* (Napoleon in Wien) In den jüngsten Tagen sind aus Paris Eröffnungen nach Wien gelangt, welche einen Besuch des Kaisers und der Kaiserin der Franzosen Ende Mai oder Anfangs Juni in Aussicht stellen. Es soll Wien und Pest-Ofen besucht und sodann ein Aufenthalt in Salzburg und Ischl genommen werden. Die Correspondenz über diesen Gegenstand ist erst eingeleitet worden. Von Wien wird sich das kaiserliche Paar nach Berlin begeben und über Brüssel nach Paris zurückkehren.

* (Erdbeben.) Aus Stein, 28. Jänner, wird der „Raibacher Zeitung“ geschrieben: Gestern Abends, beiläufig nach

Schluss-Course der Wiener Börse vom 1. Februar.

Staatsfonds.		Obl.		Metall.	
5 pCt. in öst. Währ.	54.15	54.25	1 pCt. Metall.	50.75	51.25
„ dito. steuerfrei	57.75	57.85	„ detto	45.—	45.50
„ Steuerant. 4/5	90.—	90.25	„ detto	34.—	34.50
„ Metall. Malcoup.	58.50	58.80	2 1/2 „ detto	23.25	23.75
„ detto andere	57.—	57.10	„ detto	11.30	11.80
In Silber verz. Fonds.					
7 pCt. Nat. Oct. Coup.	65.80	65.90	5 pCt. Anleihe 1864	72.80	73.—
„ detto Juli dto.	66.—	66.—	„ detto 1865	80.—	80.50
Staatsloose.					
1839 Ganzl.	160.—	160.50	1860 zu Fünftel	—	—
„ Fünftel	159.50	160.—	1864 Ganzl.	80.50	80.75
1854 zu 4 pCt.	75.75	76.—	Comor. Rentenchein.	18.—	19.—
1860 zu 5 pCt. Ganzl.	83.75	83.80			
Gründungs-Oblig.					
ungarische	70.—	70.50	Lebensversicher.	65.75	66.50
Em. d. n.	70.—	70.50	„	64.50	65.50
cratische u. Slav.	69.50	70.—	„	67.75	68.25
galizische	64.50	65.—	„	67.50	67.75
Eisenbahnactien.					
Nordbahn	171.50	172.—	Budapester zu 500	—	—
Staatsbahn	247.30	247.20	fl. C. M.	—	—
Südbahn	169.10	169.20	Zeplitzer zu 200 fl. CM.	275.—	—
Elisabeth-Westbahn	140.—	140.50	Brünn-Rofitzer	—	—
Gal. Carl-Ludw.-Bahn	202.75	203.—	„	96.—	98.—
Gyermöcker	170.50	171.—	„	79.—	81.—
Böhmische Westbahn	148.25	148.—	1. Siebenbürg. fl. 200	—	—
Harbath-Weidenberg	134.80	135.—	Silber	140.25	140.50
Leibsbahn (70 pCt. Einzahl.)	147.—	—	Rudolfsbahn 3 pCt. Silber	57.25	57.75
Bankpandbriefe.					
National öst. Ver. 5 pCt.	92.50	92.60	Dr. B. Cred. 2 1/2 pCt.	101.50	102.—
Gal. Cred.-Anst. 4 pCt.	78.25	79.—	„ Domänen à 120 fl.	—	—
Ungar. B. Cred.-Anst. 5 1/2 pCt.	90.75	91.—	„ Silber	—	—
Bank- und Industrieactien.					
Creditactien	188.20	188.20	Compt. Anst. böhm.	122.—	124.—
Ungar. Creditactien	78.—	78.50	„ dito. mähr.	191.—	193.—
Anglo-öster. Bank	111.25	111.50	Eloyb.	187.—	188.—
Bankactien	677.—	678.—	Donau-Dampfsch.	488.—	489.—
Def. Bodencred. für 80 Silb.	165.—	167.—	Pand. Anst. 60 pCt.	128.50	128.75
Compt. Anst.	633.—	635.—	„ Pest. Kettenbrüde	380.—	385.—
W e c h s e l.					
Augsburg, für 100 fl.	99.75	99.90	London 10. p.	119.6	119.70
Franfurt 100 fl.	99.80	100.—	Paris 100 Francs	47.45	47.50
Hamburg 100 fl.	88.25	88.25			
Comptanten.					
Kronen	16.63	16.70	Preuß. Friedrichsdor	10.—	10.05
R. Münz-Dukaten	5.71	5.73	„ Englische Sovereigns	12.—	12.05
„	5.71	5.73	„ Preussische Cassenmark	170.—	170.50
Napoleon's d'or	9.54	9.55	„ Silber	117.50	118.—
Russische Imperials	09.85	09.90	„ Silbercoupon	118.25	118.25

Sonvèdball.

Das mit der Arrangirung des Samstag den 8. Februar l. J. im Saale des Hotels „zum weißen Kreuz“ zu Gunsten des Arader Honvévereins abzuhaltenen Maskenballets betraute Comité ist bereits jetzt unermüdet thätig, um diesen Ball zu einem der genussreichsten des gegenwärtigen Faschings zu gestalten und können Karten hiezu im Vorhinein gelöst werden bei den Herren:

Probst & Fekete,
Steiniger C. B., Conditör,
Seidmann David,
Straffer J. Gyula,
Szabó Josef, Conditör,
Fräul. Anna Lóth, Nähmaschinen-Niederlage, Herrengasse,
Eichner'sches Haus,
Was Mátyás, im Hotel „zum weißen Kreuz“,
Wallisch Ch. & Söhne,
Wenzel István, Instrumentenhandlung,
Brüder Bettelheim,
Deák Daniel, Friseur,
Frummer Antal, im Casino,
Goldschneider Heinrich,
Komlósy & Parecco,
Maffei Johann, Conditör,
Mähler Rudolf, im „König“,
Caffeehanje,
Murányi Gustav, Friseur,
Prinner & Heggyessy,
Prinner W. S.,

Aufruf.

Von Seite des Comité's zur Errichtung eines Denkmals für die dreizehn Arader Märtyrer werden die Herren Subscriptionsbogen-Inhaber hienit ersucht, den gesammelten Betrag sowie die Bogen bis längstens Ende Februar l. J. gefälligst einzuliefern, da ohne diese die von Seite des beitragsleistenden Publicums mit Recht geforderte Rechnung nicht veröffentlicht werden kann.

Da nun die Rechnungslegung mehrheitlich dringend verlangt wird, so wird das Denkmal-Comité, nach Verlauf des obenangewiesenen Termins, gezwungen sein, auf Grundlage der eingelaufenen Bogen und mit Namhaftmachung derjenigen Herren, welche ihre Bogen nicht eingeleistet haben, seine Rechnung zu legen.

Arad, 22. Jänner 1868.

Der Präses des Denkmal-Comité's:
Peter v. Atzél.

Handels- und Börsennachrichten.

L. R. Arad, 3. Februar. Bei behaupteten Preisen ist die Stimmung im Getreidegeschäfte eine ruhige; das Ausgebot beschränkt sich auf nur kleine Partien. Verkauf wurden seit unserm letzten Berichte 6000 Megen Weizen 88 pfd. per Zollcentner à fl. 6.27 francs einer hiesigen Mühle per Caffa; einige kleinere Partien à 200 bis 300 Mt. 87-87 pfd. à fl. 6.10-15 per Zollcentner ab Magazin.

Korn erhält sich gut gefragt; für größere Partien wird fl. 4 bis fl. 4.5 gefordert, kleine Partien sind à fl. 3.95 erhältlich.

In sonstigen Artikeln kein Verkehr von Belang. An der Wiener Fruchtbörse war bei ruhiger Stimmung der Umsatz gering; die hohen Preise verloren eine Kleinigkeit an Werthe, sind daher noch immer hoch genug, um von hier aus Rechnung zu geben.

Die Witterung ist wieder mild und regnerisch.

Temesvár, 1. Februar. (Geschäftsbericht der Productenballe des „Temesvárer Lloyd.“) In der abgelaufenen Woche war das Geschäft bei stets festen Preisen ein durchwegs lebhaftes. — Signer hielten mit ihren Vorräthen zurück und Käufer konnten die hohen Preise, welche beansprucht werden, nicht bezahlen.

Preise unverändert nominell.

Die Zufuhren an Körnerfrüchten waren die ganze Woche hindurch bedeutende, und dauern, vom schönen Wetter und guten Straßen begünstigt, noch immer im selben Maße fort.

Industrie-Papiere.

Dampf-Mühl-Actien ausbezahlt fl. 300, Gewerbebank-Actien geschlossen 195.

Wiener Fruchtbörse, vom 1. Februar. Das Geschäft an der heutigen Fruchtbörse war sehr matt. Außer Weizen, welcher etwas billiger abbezogen wurde, blieben die anderen Körnerfrüchte im Preise unverändert. Umsatz in Weizen 15-20,000 Megen.

Weizen banater l. Wien 88 pfd. fl. 8.10. l. Raab 88 pfd. fl. 7.80, Mais transit 80 pfd. fl. 3.30. Korn slovak. l. Wien 81 pfd. fl. 5.15-5.20, l. Wien 81-82 pfd. fl. 5.25. Gerste slovak. l. Wien 71-72 pfd. fl. 3.50-3.60. Hafer ungar. transit 45-46 pfd. fl. 2.06-2.10, 47-48 pfd. fl. 2.17-2.20, 49 pfd. fl. 2.24-2.30, 50 pfd. fl. 2.35-2.40.

Wien, 1. Februar. Serienzählung der 1860er Lose. Heute wurden folgende 60 Serien gezogen: 44 510 1019 1126 1476 1824 1892 2263 3103 3155 3917 3963 4033 4148 5249 5755 5944 7262 7996 8401 8538 8693 9391 9421 9703 10359 11016 11179 12111 12222 13362 14225 14595 14763 14799 15262 15576 15868 15962 15980 16212 16968 17156 17172 17191 17198 17470 17637 17848 17868 18358 18386 18932 18939 19125 19457 19745 19767 19846. Die Gewinne, welche auf den in den genannten Serien enthaltenen Nummern entfallen, werden am 1. Mai d. J. gezogen. Kleinstes Treffer 600 fl., größter fl. 300,000.

Ziehung der Pfandbriefe der ung. Commercialbank. Am 30. Jänner. Serie I à fl. 100 Nr. 57 120, à fl. 500 Nr. 4 31 42 57 64 65 77. à fl. 1000 Nr. 4 14 21 61 81 84 112. Serie II à fl. 100 Nr. 165 178 229 230 234, à fl. 500 Nr. 257 277, à fl. 1000 Nr. 165 234 394, welche am 1. August im vollen Nennwerthe eingelöst werden.

Bei der heute stattgefundenen Verlosung der St. Genois-Lose wurden folgende Treffer gezogen: der Haupttreffer vor 50000 fl. CM. fiel auf Nr. 43389; der zweite Treffer von 5000 fl. auf Nr. 79626; der dritte Treffer von 2000 fl. auf Nr. 1647; der vierte Treffer von 1000 fl. auf Nr. 75463; ferner gewinnen die Nr. 31690 und Nr. 71235 je 500 fl.; die Nr. 17477 24282 35893 und Nr. 38622 je 250 fl.; die Nr. 23207 37861 41076 64299 69920 und Nr. 75509 je 200 fl.; und endlich gewinnen die Nr. 4155 6295 8717 21515 25237 25696 33665 35186 37837 42448 47090 48386 54434 56887

9 1/2 Uhr wurde hier ein schwingendes, wie es scheint, von Ost nach West verlaufendes kurzes Erdbeben verspürt. Dasselbe scheint ausgebreiteter gewesen zu sein, da man es auch 1 1/2 Meile entfernt von Stein nach Südost zu verspürt hat. Ueber den in Laibach am 26. d. Nachts beobachteten Erdstos kann dieses Blatt wegen Mangels zureichender Beobachtungen nichts weiter mittheilen, als daß seine Richtung verschieden, und zwar von Einigen als von Südost nach Nordost, von Anderen entgegengesetzt angegeben wird. Noch ist zu bemerken, daß man auch um halb 10 Uhr derselben Nacht einen Erdstos in Laibach wahrgenommen haben will.

Unterirdische Eisenbahn. Die Londoner unterirdische Eisenbahn scheint trotz der vielen in letzter Zeit laut gewordenen Klagen über die in ihren Tunneln herrschende böse Luft doch keine Reichenstätte für ihre Beamten zu werden. Wenigstens wurde bei einem von der Gesellschaft ihren uniformirten Mannschaften in dem unterirdischen Saale einer ihrer Stationen gegebenen Bankette allgemein das gesunde Aussehen dieser Leute bemerkt. Der General-Director brachte den großen Toast des Abends auf das Gedeihen der Metropolitan-Railway, und erklärte, die Bahn habe ihren Verkehr seit dem ersten Jahre ihres Bestehens (1865) verdreifacht und im vergangenen Jahre 30,000,000 Passagiere befördert. Signale, Vorsicht und Höflichkeit waren die drei besonders für Eisenbahnbeamte beherzigenswerthen Worte, die er den anwesenden Beamten warm ans Herz legte.

Ein Anachronismus der ergötzlichsten Art ist von dem officiösen „Journal de Loiret“ in Orleans begangen worden. Dasselbe nahm eine Tagesnotiz des „Avenir National“ vom Jahre 1848 für eine der neuesten Nachrichten und theilte demgemäß mit seiner ganzen officiösen Autorität den Bürgern von Orleans folgende Schreckenskunde mit: „Oesterreich hat den Durchzug durch Rom für 30,000 Mann verlangt, welche den Bourbon von Neapel unterstützen sollen; einige Cardinale möchten gerne zustimmen, doch Pius IX. weigert sich entschieden.“

Explosion in Clerkenwell. Das Wichtigste aus dem am 28. v. M. stattgehabten Verhöre der in Bezug auf die Explosion in Clerkenwell angeklagten Fenier ist die bereits gemeldete Thatsache, daß Einer aus ihrer Mitte, James oder auch Patrick Mullan, plötzlich als Angeber gegen die Offenbarungen und den Angeklagten Barrett als denjenigen bezeichnet, der das Pulverfaß an der Gefängnißmauer in Brand steckte. Im Wesentlichen sagte er Folgendes aus: Er selbst sei ein „Centrum“ der Fenier, kenne als solches die meisten der auf der Anklagebank Sitzenden und habe oft mit ihnen verkehrt. Bei einem acht Tage vor der Explosion stattgefundenen Meeting sei er und auch Barrett anwesend gewesen, und damals sei beschlossen worden, daß jeder Mitverschworene je nach Kräften und Vermögen Schießpulver anschaffen solle. Auf diese Weise sei, meist durch kleine Lieferungen (nur einem Einzigen gelang es, 25 Pfund anzuschaffen), das nöthige Quantum zusammengebracht worden. Am Abende vor der Explosion habe abermals ein Meeting im Hause Desmond's stattgefunden, bei welchem ebenfalls Mullan, dann auch English und ein Dritter, der sich Jackson nannte, zugegen gewesen seien. Die Frage, wie das Pulverfaß nach dem Gefängnisse geschafft und angezündet werden solle, sei dort ausführlich erörtert worden. Am nächsten Tage sei ein Versuch gemacht worden, aber fehlergeschlagen. Den blaffen Mann (denjenigen Jackson oder, wie er eigentlich zu heißen scheint, Barrett) habe er in der auf die Explosion folgende Nacht wiedergesehen, aber in einem anderen Rock und mit abrasirtem Badenbart. Als er (Mullan) auf diese Veränderung ansprach, habe der Andere (Barrett) ihm gesagt, daß, nachdem er das Pulverfaß angezündet, er es für räthlich gehalten habe, sich möglichst unkenntlich zu machen. Derselbe Barrett soll auch nach Mullan's Aussage darauf ausgegangen sein, seinen ehemaligen Genossen und späteren Verräther Corydon zu erschießen, was ihm nur aus Mangel an Gelegenheit nicht gelungen sei. Das hier Mitgetheilte entkült das Wesentlichste von den Aussagen dieses Zeugen. Wie viel von seinen Angaben wahr und falsch ist, werden die nachfolgenden Verhöre zeigen. Seine vereinzelt Zeugenaussage würde nach den Satzungen des englischen Rechtes nimmer zur Verurtheilung hinreichen. Bezeichnend aber für die Erbärmlichkeit des Fenierthums ist es, daß schon drei Genossen desselben, und darunter zwei sogenannte „Centren“, zu Verräthern an der Bruderschaft geworden sind, und daß, so viel bis jetzt bekannt ist, auch nicht eine einzige, durch Talent oder Stellung hervorragende Persönlichkeit an der Verschwörung theilhaftig war.

(Im Gegenwart der Frau.) Das russische Blatt „Die Neue Zeit“ theilt folgende interessante Nachricht aus der Petersburger Künstlerwelt mit: Der Schauspieler (er heißt Worms), welcher in der „Dame aux camélias“ die Rolle des Armand Duval spielt, erhielt dieser Tage ein Bouquet zugesandt, in welchem sich ein Ring, eine Tuschadel und Hemdknöpfe in Brillanten im Werthe von 5000 Rubeln befanden. Der Kammerdiener, welcher dieses in unserer gelbarmen Zeit seltene Geschenk überbrachte, war in eine Livree gekleidet, auf deren Bordenbesatz sich eine Fürstencrone erkennen ließ. Dieser Bote überreichte zugleich ein Billet, welches in französischer Sprache die Worte: „An Armand Duval von seiner Margarethe“ enthielt. Der Künstler, welchem Geschenk und Billet in Gegenwart seiner Frau überreicht wurden, antwortete dem Boten: „Ich bin nicht Armand Duval, ich kenne keine Margarethe, ich habe meine Frau,“ und mit diesen Worten gab er das Geschenk zurück.

Einladung.

Wir ersuchen die pl. t. Mitglieder des Arader Honvévereins, sich Samstag den 8. Februar l. J., Vormittags 9 Uhr, in der Wohnung des Vereins-Notärs und gewesenen Oberlieutenants Josef Nagh einzufinden, von wo aus wir uns zu der präcis Vormittags 10 Uhr im Arader Friedhof abzuhaltenen Gedächtnisfeier verfügen werden. Gleichzeitig beehren wir uns auch das theilnehmende pl. t. Publicum zu dieser Feier höflichst einzuladen.

Arad, 31. Jänner 1868.

Nagy Josef,
Vereins-Secretär, g. Obrstl.

Vass István,
g. Hauptmann, Vicepräses.

Theater.

Dienstag den 4. Februar l. J.

Viertes Gastspiel und Benefice des Herrn Szerdahelyi Kálmán:

Aesopus.

Original-Lustspiel in 5 Acten, von Károly Zerk.

Maros-Wasserstand vom 3. Februar: 3' 0" ober d.

Die telegraphirten Course der Wiener Börse von heute sind uns bis zum Schlusse des Blattes nicht gekommen.

Redaction, Druck und Verlag von S. Goldscheider.
Hauptplatz, im Winkler'schen Neugebäude.